



## Durchfallserkrankungen im Kindesalter

Die Verdauung beginnt bereits in der Mundhöhle, wo die Speisen zerkleinert und mit den Enzymen des Speichels vermischt werden. Vom Mund gelangt die Nahrung in den Magen, wo sie mit dem Magensaft gemischt und in den Zwölffingerdarm weitergeleitet wird. Im Zwölffingerdarm werden die Nahrungsbestandteile durch die Galle und die Enzyme der Bauchspeicheldrüse löslich gemacht. Alle Nahrungsbestandteile wie Eiweiß, Fett und Kohlehydrate werden durch die Schleimhaut des Dünndarms in den Organismus aufgenommen.

Durch die Bewegungen des Darmes (Peristaltik) wird der Darminhalt schließlich zum Dickdarm transportiert. Hier wird Flüssigkeit entzogen und letztendlich der Stuhl geformt.

In manchen Fällen kann diese Reihenfolge der Verdauung gestört sein. So kann die Verdauung an sich oder die Aufnahme oder Spaltung der Nahrungsbestandteile nicht funktionieren.

### Die Ursachen

Durchfall ist keine Erkrankung für sich, sondern üblicherweise ein Symptom einer anderen auslösenden Ursache. Die Ursachen für Durchfallerkrankungen sind vielfältig:

- Infektionen des Darms durch Viren, Bakterien oder Einzeller,
- eine Schädigung der Darmzellen durch Gifte (Toxine), die von den Erregern gebildet werden,
- chronisch entzündliche Darmerkrankungen, aber auch systemische Erkrankungen wie Schilddrüsenerkrankung oder Allergien,
- Behandlungen mit bestimmten Medikamenten wie Antibiotika und
- psychische Ursachen wie Stress können sich durch Durchfall äußern.

Die häufigste Ursache für Durchfall im Kindesalter sind Darminfektionen. Gefährlich ist in diesen Fällen der manchmal erhebliche Verlust an Wasser und Elektrolyten, der unbedingt ersetzt werden muss.

### Darminfektionen

Bei allen Darminfektionen ist das Hauptsymptom der Durchfall. Er kann von Erbrechen oder Fieber begleitet sein. Beim Durchfall ist der Anteil des Wassers im Stuhl deutlich erhöht, das dem Körper entzogen wird und zu einem Wasserverlust führen kann. Die akute Magen-Darm-Infektion beginnt mit Bauchschmerzen, Appetitlosigkeit, Erbrechen, teilweise Fieber und breiigen bis wässrigen Durchfällen, manchmal mit Blut oder Schleim. Je nach Ursache können auch andere Beschwerden auftreten, z.B. Übelkeit, Schwindel, Kopfschmerzen. In der Dritten Welt stellen Magen-Darm-Infektionen eine wesentliche Ursache der Kindersterblichkeit dar. Diese Durchfallerkrankungen werden durch Bakterien, Viren oder Amöben verursacht.

### Häufige Erreger:



### **Amoebenruhr:**

Die Amoebenruhr ist eine Infektion mit dem Darmparasiten *Entamoeba histolytica*. Der Patient mit Amoebenruhr ist muede und leidet unter Bauchschmerzen und Uebelkeit. 90 Prozent der Infektionen laufen ohne Symptome ab. Bei der symptomatischen Form kommt es nach zwei Wochen Inkubationszeit zu Durchfaellen, die Blutbeimengungen enthalten koennen. Bauchschmerzen und Kraempfe treten fast immer auf. Es werden immer Amoebenzysten mit dem Stuhlgang ausgeschieden, die fuer die Diagnosestellung wesentlich sind. Mangelhafte hygienische Zustaende beguenstigen die Verbreitung. Es werden zwei Formen der Amoebenruhr unterschieden: eine meist symptomlose haeufige Minutaform, die nur den Darm betrifft, und eine Magnaform, bei der der Parasit andere Organe befaellt. Symptomlose Uebertraeger sind haeufig. Beide Formen der Amoebenruhr werden mit Antibiotika behandelt. Auch symptomlose Traeger sollten behandelt werden, um einer weiteren Uebertragung der Krankheit vorzubeugen. Bei Durchfaellen sollten Sie zusaetzlich auf eine ausreichende Fluessigkeitszufuhr achten.



### **Lambliasis:**

Lamblien sind einzellige Lebewesen. Dieser Erreger nistet sich vorwiegend im Duenndarm des Menschen ein und verursacht uebelriechende Durchfaelle, die auch Blutbeimischungen enthalten koennen. Damit verbunden ist immer eine verminderte Aufnahme von wichtigen Naehrstoffen, Vitaminen und Mineralien.



### **Bakterielle Ruhr:**

Dies ist eine Infektion mit Shigellen durch verunreinigtes Trinkwasser oder Nahrungsmittel. Zuerst treten starkes Fieber und erhebliche, krampfartige Bauchschmerzen auf, dann folgen haeufiges Erbrechen und Durchfall. Der waessrige Stuhl ist meist blutig und schleimig. Als wichtige Infektionsgebiete gelten Aegypten und Tunesien.



### **Campylobacter:**

Infektion mit Campylobacter werden durch infiziertes Trinkwasser oder Nahrungsmittel uebertragen. Symptome sind Schuettelfrost und Fieber, Bauchschmerzen und sehr haeufige (bis zu 20-mal am Tag) Durchfaelle und Erbrechen. Die Erreger sind relativ umweltresistent. Eine Uebertragung - direkt auf faekal-oralem Wege oder indirekt ueber keimhaltige Nahrung (Fleisch von Gefluegel und anderen Haustieren, Rohmilch) oder Trinkwasser - ist durch eine vergleichsweise geringe Erregerzahl moeglich.



### **Cholera:**

Infektionen mit Cholerabakterien erfolgen durch verunreinigtes Trinkwasser oder Nahrungsmittel. Neben waessrigem Stuhl kommt es auch zu dauerndem Erbrechen. Der Patient hat Untertemperatur und kann die gefuellte Harnblase nur schwer spontan entleeren. Bei Cholera sollte unbedingt beachtet werden, dass auch nach erfolgreicher Behandlung die Erreger noch drei Monate lang ausgeschieden werden koennen. Nachuntersuchungen sind erforderlich.



### **Kolibakterien:**

Infektion mit Kolibakterien bewirken leichten Durchfall, der gelegentlich von Erbrechen begleitet wird und dauern haeufig nicht laenger als zwei Tage. Die Kolibakterien gelangen durch Unsauberkeit nach der Toilette oder entsprechende Abwaesser auf Nahrungsmittel und ins Trinkwasser. Ueber 40 Prozent der auf Reisen erworbenen Durchfaelle werden einem speziellen Kolibakterium zugeschrieben, der so genannten enterotoxischen Escherichia coli (ETEC), die auch als "Montezumas Rache" bekannt ist.



### **Rotavirus-Infektionen:**

Rotavirus-Infektionen sind die haeufigste Ursache einer virusbedingten Durchfallerkrankung im Kleinkindalter. Kinder mit einer Rotavirus-Infektion erkranken durchschnittlich schwerer als Kinder mit einer Durchfallerkrankung anderer Ursache; die Rate der Krankenhausaufenthalte ist hoeher. Vor allem bei kleinen Kindern koennen Rotaviren zu schweren Durchfaellen fuehren. Mit zunehmendem Lebensalter wird die Schwere der Infektionen geringer. Es konnte festgestellt werden, dass eine solche Infektion bevorzugt dann auftritt, wenn das Immunsystem des Darmes noch nicht ausgebildet ist, wie dies bei Kindern und Saeglingen der Fall sein kann. Rotaviren sind auch bei Haustieren verbreitet, die Uebertragung erfolgt aber ueberwiegend von Mensch zu Mensch oder durch Wasser. Eine Schluckimpfung schuetzt vor dieser Infektion und ist ab der 6. Lebenswoche bis zum 6. Lebensmonat moeglich.



### **Norwalk-like-Viren (Noroviren, SRSV, small round structured viruses):**

Weltweit werden SRSV als haeufigste Erreger virusbedingter Gastroenteritiden bei Erwachsenen angesehen, betreffen aber auch Kinder. Die meist ploetzlich einsetzenden Krankheitserscheinungen umfassen Uebelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen, Durchfall und allgemeines Krankheitsgefuehl ("epidemisches Erbrechen"). Die Infektiositaet ist sehr hoch, dabei spielen neben Speisen oder Getraenken direkte Kontakte von Mensch zu Mensch eine groeszere Rolle als bei anderen Darminfektionen. Daraus ergibt sich eine besondere Bedeutung dieser Infektionen fuer Gemeinschaftseinrichtungen, in denen sie sich rasch ausbreiten koennen. Die Inkubationszeit betraegt 12 bis 48 Stunden. Personen scheiden das Virus waehrend der akuten Erkrankung und mindestens bis zu 48 Stunden (bis zu zehn Tage nach Krankheitsbeginn) nach Beendigung der Symptome aus.



### **Salmonellose:**

Bei Infektionen mit Salmonellen kommt es zu ploetzlichem Unwohlsein und Uebelkeit und spaeter zu Erbrechen, Bauchschmerzen und Durchfaellen. Die Erkrankung dauert in der Regel zwei bis fuenf Tage. Die Betroffenen haben haeufig Fieber. Salmonellen kann man sich durch indirekten Kontakt mit erkrankten Menschen oder durch verunreinigte Lebensmittel einhandeln. Oft finden sie sich bei haeufig wieder aufgewaermtten Speisen oder nicht durchgegartten Nahrungsmitteln, z.B. Gefluegel, Eier, Mayonnaise, Salate, Sueszspeisen oder Milchprodukte. Die Salmonellenenteritis ist eine haeufige Darminfektion. Trotz Meldepflicht ist mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen.



### **Typhus/Paratyphus:**

Typhus und Paratyphus sind schwere Infektionen durch Bakterien (spezielle Salmonellen), die durch verschmutztes Wasser und Nahrungsmittel in den Koerper gelangen. Die Infektionshaeufigkeit ist

besonders in Suedostasien und Nordafrika erhoehrt. Der Krankheitsverlauf ist typisch, haeufig geht eine Verstopfung voraus. Die Koerpertemperatur steigt allmaehlich. Der Patient leidet unter Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit. In der zweiten Woche tritt Fieber bis zu 40 Grad auf. Am Rumpf und gelegentlich an Armen und Beinen erscheinen kleine rote Flecken. In der dritten Woche kommt Durchfall hinzu. Eine Therapie ist in jedem Stadium sinnvoll und mit den richtigen Antibiotika moeglich; die Einnahme muss auf der Verordnung eines Arztes beruhen. Eine Impfung gegen Typhus ist moeglich. Beide verfuegbaren Impfmoeglichkeiten (Injektion oder Schluckimpfung) sind, wenn richtig angewandt, sinnvoll, wenn Infektionsgefahr besteht und sie wirken etwa zwei bis drei Jahre. Die Wirksamkeit einer regelrecht durchgefuehrten Impfung wird mit ca. 60 Prozent angenommen.

## Vorbeugung auf Reisen

Man sollte auf gekochte Lebensmittel achten und Salate, Meerestiere, rohes Fleisch oder rohen Fisch vermeiden. Rohes Obst sollte vor dem Verzehr geschaelt werden. Es kann empfehlenswert sein, auch zum Zaehneputzen Mineralwasser zu verwenden. Achten Sie auf Hygiene beim Gang auf die Toilette. Eine Impfung ist gegen Typhus und Cholera moeglich.

## Therapie

Der Fluessigkeits- und Mineralstoffverlust bei starkem Durchfall muss ausgeglichen werden; bei Kindern ist eine Teepause sinnvoll. Spaeter sollte ein langsamer Kostaufbau mit fettarmen Mahlzeiten erfolgen. Hilfreich sind Medikamente wie Bioflorin; unterstuetzend wirkt Himbeerblaettertee sehr gut. Haelt Durchfall laenger an, kann auch eine Normolytloesung gegeben werden, um eine Dehydrierung (Austrocknen) durch den starken Fluessigkeitsverlust zu verhindern.

Zumeist sind spezielle Durchfallmittel nicht noetig. Erst bei laenger andauernden Durchfaellen koennen Medikamente verordnet werden, die die Bewegung des Darmes vermindern und den Verlust an Mineralstoffen einschraenken. Beispielsweise kann Imodium® gegen die Kraempfe hilfreich sein. In der Regel ist eine Antibiotika-Behandlung bei Magen-Darm-Infektionen nicht notwendig. Es gibt aber Ausnahmefaelle, in denen Antibiotika verschrieben werden, wie z.B. bei Typhus, Cholera oder Amoebiasis.

Bei bakteriellen Infektionen kann vom Arzt eine gezielte Behandlung verordnet werden. Die effektivste vorbeugende Masznahme gegen jede Art von Darminfektionen sind gruendliche hygienische Masznahmen, insbesondere auf Reisen.

## Lebensmittelvergiftungen

Die Zahl der Lebensmittelvergiftungen steigt weltweit an. Beguenstigt wird das Wachstum der Erreger, wenn Speisen nicht richtig gelagert und nicht ausreichend erhitzt werden. Krankheitserreger koennen Menschen nicht nur direkt infizieren, sie sind auch in der Lage, durch Bildung eines Giftstoffes (Toxin), den sie in das Lebensmittel abgeben, den Menschen zu schaedigen.

Folgende Bakterien koennen Lebensmittelvergiftungen verursachen:

- Staphylococcus aureus,
- Clostridium perfringens,
- Bacillus cereus,
- Clostridium botulinum und
- Schimmelpilze.

Gelangen diese Erreger auf Lebensmittel, koennen sie einen Giftstoff bilden, der in die Lebensmittel uebergeht.

Eine Lebensmittelvergiftung beginnt in den meisten Faellen mit ploetzlichen Bauchschmerzen, Erbrechen und Durchfaellen, Fieber und Schuettelfrost. In den meisten Faellen klingen die Beschwerden in wenigen Tagen von selbst ab. Uebertragen werden die Bakterien durch infizierte Nahrungsmittel wie Fleisch, Milch, Eipulver, rohe Eier, Gefluegel, Mayonnaise und Speiseeis. Weil die Mahlzeiten meistens von der ganzen Familie gegessen werden, kann eine Lebensmittelvergiftung mehrere Personen in einer Familie gleichzeitig betreffen.

## **Nahrungsmittelallergien**

Bei Nahrungsmittelallergikern rufen verschiedene Allergene eine chronische Entzuendung der Darmschleimhaut hervor, die zu Durchfaellen fuehren kann. Diese chronische Entzuendung kann langfristig auch eine krankhafte Veraenderung der Darmwand verursachen, sodass die Naehrstoffe nicht mehr vollstaendig aufgenommen werden koennen.

Folgende Nahrungsmittel koennen haeufig eine Allergie verursachen:

- Milch,
- Huehnereiweisz,
- Soja,
- Nuesse,
- Schimmelpilze,
- Schokolade,
- Hefe,
- Zitrusfruechte,
- Fisch oder
- Erdbeeren.

Sieben bis zehn Prozent der Kinder und etwa fuenf Prozent der Erwachsenen sind von Allergien betroffen, Maenner doppelt so haeufig wie Frauen.

Seit etwa der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde eine Zunahme vor allem der Kuhmilchallergie registriert. Bekannten Nahrungsmittelallergien wird man vorbeugen, indem man das ausloesende Allergen vom Ernaehrungsplan streicht.

## **Kuhmilchprotein-Intoleranz**

Eine haeufige Erkrankung des Saeuglingsalters ist die Kuhmilchprotein-Intoleranz. Man unterscheidet die "echte" Kuhmilchallergie von der Kuhmilchprotein-Intoleranz. Die Kuhmilchallergie kann mit schweren Symptomen wie Nesselsucht oder Atemnot einhergehen.

Die Kuhmilchprotein-Intoleranz beginnt meistens in den ersten drei Lebensmonaten mit schleimig-blutigen Durchfaellen, kolikartigen Bauchschmerzen, Blaeungen und Erbrechen. Die chronischen Durchfaelle sind haeufig mit einer gestoerten Naehstoffaufnahme verbunden, die zu Gewichtsabnahme fuehren kann. Die Durchfaelle hoeren auf, sobald kuhmilcheiweiszhaltige Nahrung absetzt wird.

Die Prognose der Erkrankung ist gut. Sie klingt im Normalfall im zweiten Lebensjahr von selbst ab. Bei manchen Kindern bleibt die Kuhmilchprotein-Intoleranz bis ins Erwachsenenalter bestehen.

## **Pankreasinsuffizienz**

Zu den haeufigen Ursachen einer Verdauungsstoerung vor allem bei groeszeren Kindern gehoert die mangelnde Produktion von Verdauungsenzymen der Bauchspeicheldruese, die so genannte Pankreasinsuffizienz. Dazu kommt es, wenn Teile des Pankreas durch beispielsweise Entzuendungen, Medikamente oder Infektionen beeinflusst werden.

Die Symptome der Verdauungsstoerungen sind vor allem chronische Durchfaelle, mit voluminoesen, uebel riechenden und fettreichen Stuehlen. Die Kinder klagen ueber Blaehungen und nehmen wenig zu. Die Therapie besteht in Gabe von Pankreasenzym-Praeparaten. Die Gabe von Enzympraeparaten folgt keinem starren Dosierungsschema, sondern muss fuer jeden Patienten individuell ermittelt werden. Obwohl eine Diat bei der Pankreasinsuffizienz nicht notwendig ist, sollte man auf fettarme Kost achten. Die exokrine Pankreasinsuffizienz kuendigt sich oft durch jahrelange, unspezifischere Beschwerden an.

## **Zoeliakie**

Bei der Zoeliakie handelt es sich um eine chronische Darmerkrankung, bei der die Betroffenen den Getreidebestandteil Gluten nicht vertragen. Gluten ist in Weizen, Roggen, Hafer und Gerste, aber nicht in Reis, Hirse und Mais enthalten. Bei Glutenernaehrung kommt es zu schweren Durchfaellen. In fuef bis zehn Prozent aller Faelle gibt es Zoeliakie-Erkrankungen unter nahen Verwandten. Die Erkrankung beginnt meist am Ende des ersten bzw. Anfang des zweiten Lebensjahres nach Einfuehrung von getreidehaltigen Nahrungsmitteln oder kann sich erst im erwachsenen Alter (die so genannte Sprue) entwickeln.

Die betroffenen Kinder bekommen einige Monate nach Kontakt mit Gluten einen stark vorgewoelbten Bauch, haben auffaellig magere Beine und ein abgeflachtes Gesaesz mit herabhaengenden Hautfalten. Es kommt zu einer Gewichtsabnahme. Zoeliakie ist eine lebenslang bestehende Erkrankung. Die Symptome der Zoeliakie sind nicht immer gleich stark ausgepraegt. Die Diagnose wird durch Laboruntersuchungen (Gliadin-/Endomysium-Serologie) und durch eine Biopsie (Entnahme einer Gewebeprobe des Duenndarms) gestellt. Die Therapie besteht in einer lebenslangen und vollstaendigen glutenfreien Ernaehrung.

## **Colitis ulcerosa**

Bei Colitis ulcerosa handelt es sich um eine entzuendliche Erkrankung des Dickdarms, die nach akutem Beginn chronisch oder in Schueben verlaufen kann. Die Ursache der Colitis ulcerosa ist bisher unklar, genetische, allergische, infektioese und psychische Faktoren beeinflussen jedoch den Verlauf der Erkrankung. Das Leitsymptom der Colitis ulcerosa ist der blutige Durchfall, der vor allem von Bauchschmerzen begleitet wird. Die Kinder nehmen an Gewicht ab und koennen Sehstoerungen, Gelenkbeschwerden und schmerzhaftes Hautveraenderungen aufweisen. Es kann zum Darmverschluss kommen.

Die Diagnose der Colitis ulcerosa wird anhand der typischen Symptome und einer Schleimhautbiopsie gestellt. Dazu ist eine Darmspiegelung notwendig. Es gibt keine spezielle Colitis-Diat; eine ballaststoffarme Ernaehrung wirkt sich aber guenstig auf einen akuten Schub aus. Nahrung mit hohem Zuckeranteil sollte man meiden. In schweren Faellen kann die Umstellung auf eine voll resorbierbare Elementarkost ("Astronautennahrung") oder eine kuenstliche Ernaehrung notwendig werden.

Die medikamentoeese Behandlung wird mit entzuendungshemmenden Substanzen (z.B. Sulfasalazin, 5-Aminosalicylsaere oder Kortison) durchgefuehrt. In vielen Faellen hat es sich als sinnvoll erwiesen, eine ergaenzende psychotherapeutische Behandlung durchzufuehren. Oft ist ein chirurgischer Eingriff erforderlich. Eine vorbeugende Behandlung mit Salicylaten ist moeglich. Zur fruehzeitigen Diagnose einer moeglichen Krebsentwicklung wird eine regelmaeszige Spiegelung des Dickdarmes empfohlen.

## **Morbus Crohn**

Morbus Crohn ist eine chronisch verlaufende entzündliche Erkrankung des gesamten Magen-Darm-Traktes; bevorzugt sind der Dickdarm und die Endabschnitte des Dünndarms. Es kann zur Ausbildung von Fisteln vom Darm in benachbarte Organe oder nach außen kommen. Auch hier ist ein Darmverschluss möglich.

Am häufigsten erkranken Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren sowie junge Erwachsene. Die Ursache der Erkrankung ist unbekannt. Die Kinder sind blass, appetitlos und verlieren an Gewicht. Nach einiger Zeit kommt es zu den typischen oft blutigen Durchfällen. Die Kinder leiden außerdem an Erbrechen, Bauchschmerzen und an Hauterscheinungen. Es können Sehstörungen und Gelenksbeschwerden hinzutreten. Die Krankheit verläuft chronisch in Schüben. Psychische Faktoren können einen Schub begünstigen.

Bei der medikamentösen Behandlung werden entzündungshemmende Medikamente eingesetzt (Sulfasalazin, 5-Aminosalicylsäure oder Kortison) und in schweren Fällen Immunsuppressiva. Grundlage der Therapie ist eine optimale Ernährung. Eine hoch kalorische Ernährung ist wichtig, manchmal auch über eine Sonde. In schweren Fällen wird häufig eine Infusionstherapie mit Ruhigstellung des Darms durchgeführt. Kommt es zu Ausbildung von Darmfisteln, muss häufig chirurgisch eingegriffen werden. Eine vollständige Heilung ist selten, doch es gibt jahrelange Pausen, die ohne Beschwerden verlaufen. Eine Erkrankung vor der Pubertät beinhaltet die Gefahr der Kleinwüchsigkeit.

## **Milchzuckerunverträglichkeit (Laktoseintoleranz)**

Milchzucker ist ein Bestandteil aller Milchsorten, auch der menschlichen Milch. Dennoch vertragen ca. 15 bis 30 Prozent der Europäer keine oder nur wenig Milch (so genannte Laktoseintoleranz). Aufgrund eines Mangels an Laktase, ein den Milchzucker spaltendes Enzym, kann es zu einer Unverträglichkeit des Milchzuckers kommen. Unverdaut bleibt der Milchzucker im Darm und zieht das Wasser mit sich, was den Stuhl flüssig macht. Die Folge ist eine verminderte Verträglichkeit von Milch und Milchprodukten. Wird zu viel Milch getrunken, kommt es zu Blähungen, krampfartigen Bauchschmerzen und häufigen Durchfällen. Die Therapie dieses Enzymmangels besteht in der Meidung bzw. Reduzierung von laktosehaltigen Produkten, vor allem der Milch. Den Laktasemangel kann man nicht heilen, die Betroffenen müssen selbst herausfinden, wie viel Milchzucker sie vertragen und dementsprechend ihre Essgewohnheiten anpassen. Auch die Einnahme von künstlich hergestellter Ferment-Laktase ist möglich. Häufig erkennen die Patienten selbst, dass ihre Bauchschmerzen, Blähungen und Durchfälle eng mit der Aufnahme von Milch und Milchprodukten zusammenhängen und lassen diese Nahrungsmittel einfach weg.

## **Der funktionelle Bauchschmerz**

Etwa jedes zehnte Schulkind leidet an chronischen Bauchschmerzen ohne fassbare organische Ursache, oft werden die Schmerzen als plötzlich einsetzende, krampfartige Episoden geschildert. In etwa 60 Prozent wird der Schmerz um den Nabel herum lokalisiert, daher der ältere Begriff der Nabelkoliken. Stuhlfrequenz und -konsistenz sind normal. Auffällig ist jedoch die Ernährungsanamnese, die Kinder essen viele Süßigkeiten und wenig Ballaststoffe. Die Entwicklung ist völlig normal, Gedeihstörungen zeigen sich nur, wenn die Kinder auf irgendwelche Diäten gesetzt wurden.

Oft leidet auch ein Familienmitglied unter Beschwerden wie Verstopfung oder Sodbrennen. Eine genaue organische Diagnostik sollte durchgeführt werden, nach Ausschluss anderer Ursachen steht die Beruhigung der Situation im Vordergrund.

Ein Unterlassen überflüssiger Untersuchungen ist oft besser als übermäßige Aktivität, die viel Schaden anrichtet. Eine psychologische Unterstützung kann hilfreich sein. Die Prognose der chronischen Bauchschmerzen ist kurzfristig gut, langfristig entwickelt aber etwa ein Drittel der Kinder andere Schmerzen, insbesondere Kopf- und Rückenschmerzen.

© DDr. Peter Voitl

Inhalt erstellt: 7. Oktober 2003. Letzte Aenderung: 14. Juli 2011.